

# Keine Sorgen um den Wald

Zufriedene Gesichter am Waldrand bei Rodenberg: Wichtige Station beim Deistertag ist wieder „Kriegers Rast“ nahe dem Waldparkplatz gewesen. Bärlauchbratwurst und Holunderblütenlimonade fanden reißenden Absatz. Im Vorjahr waren die Angebote im Waldrestaurant noch buchstäblich zugeschnitten worden.

Forster Axel Hartge von der mobilen Waldarbeiterschule der Landwirtschaftskammer Niedersachsen staunte über das Interesse an Akku-Motorsägen und Hohlspaten sowie über die vielen Fragen. Der Feggendorfer Peter Schmidt war mit seiner Frau eigens von zu Hause aufgebrochen, um seine Sorgen um den Wald loszuwerden: Er frage sich, ob dem intensiven Holzeinschlag im Deister auch wieder Nachpflanzungen folgen würden: „Wir wollen doch nicht eines Tages von Feggendorf bis nach Barsinghausen gucken können.“ Aber der Forstmann beruhigte: Es komme viel mehr neu in den Boden, als Stämme gefällt würden.

Etlliche Begleiter erlebten Andreas Ludewig und Helmut Ziebandt auf ihren Routen durch den Wald: Sie erklärten ihren Zuhörern nicht nur hohe Bäume, sondern auch unscheinbares Grün am Wegrand: So sind Besucher in Bezug auf Heilkraft und Vergiftungsgefahr um etliches schlauer geworden. *nah*



Alles über Holz und Wald: Axel Hartge (links) muss viele Fragen von großen und kleinen Zuhörern beantworten. FOTO: NAH



Neugier auf alte Mauern: Rund 30 Deistertag-Besucher lassen sich die Führung durch das ehemalige Amtsschloss nicht entgehen.

FOTO: NAH

Schaumburger Nachrichten 8. 5. 2017 Seite 15

## Viele wollen zum „Schloss“

Deistertag mobilisiert zahlreiche Besucher in Lauenau und Feggendorf

VON BERND ALTHAMMER

**LAUENAU/FEGGENDORF.** Auch in seinem zehnten Jahr hat der Deistertag nichts von seiner Attraktivität eingebüßt. Weil das Wetter sich von seiner besten Seite zeigte, tummelten sich nicht nur im Wald die Menschen. Einmal mehr begehrt waren die örtlichen Sehenswürdigkeiten.

Viele Besucher wollten vor allem zum „Schloss“. Doch die Neugier von rund 30 Gästen allein für den ersten Termin musste gezügelt werden: Erst mit einstündiger Verspätung wurden sie durch das historische Gemäuer geleitet.

Die Lauenauer Ortsführungen waren nicht minder begehrt. Geradezu überrannt wurden die Feggendorfer Waldkindergärten. Schon am Morgen hatten sich etliche Eltern auf den Weg gemacht. Stockbrot und Waffeln waren bei Gitarrenklang heiß begehrt. Jüngere Besucher freuten sich über Riesenschaukel und Niedrigseilgarten. Und alle steuerten Zutaten für ein großes Waldmandala bei.

Wenn das die echten Bergleute von einst erlebt hätten: Während am Stolleneingang schwitzende Helfer eine mit

Abraum voll beladene Lore ans Tageslicht schoben, erklangen hoch über ihren Köpfen die Instrumente des Jagdhornbläsercorps Schaumburg. Kinder durften Kohle in die Siebmachine schaufeln oder dem Schmied bei seiner Arbeit an der Esse zuschauen. Bis zum frühen Nachmittag waren bereits 150 Interessierte tief in den Deister vorgedrungen, um sich von den Fächleuten Zechenbau und Kohleförderung erläutern zu lassen. Danach schmeckte die Steigersuppe, die im großen Topf auf historischem Herd vor sich



hin köchelte, gleich noch einmal so gut.

In Altenhagen II hatte Ernst Knolle schon am Morgen ein fröhliches Gesicht gemacht: Bereits am Vortag waren die ersten Geocacher unterwegs, kaum dass er eine neue Spurenroute gelegt hatte. Zum Auftakt des Deistertages registrierte er weitere zehn Personen. Eine Dunkelziffer blieb: Denn die Schatzsucher der Moderne konnten sich auf eigene Faust auch Stunden später auf den Weg machen – oder dies in den kommenden Wochen noch tun: Die gelegten Fährten bleiben erhalten.

Bilder auf [sn-online.de](http://sn-online.de)